

Das Museumsjahr begann wie üblich mit dem Überarbeiten einiger Sektoren im Museum während der Winterpause. So gestaltete Angelika Gruber den Handwerksraum um und richtete die neu erstellte Wandvitrine im Altbau-Obergeschoss ein, dies mit Objekten der Oberstufenschule aus den Anfängen des letzten Jahrhunderts bis um 1970 aus den Bereichen Botanik, Physik und Elektrik. Für diese Apparate waren teilweise ergänzende Erklärungen notwendig, eine Beschriftung genügte nicht. Wir schliessen nicht aus, Filme mit diesen Geräten im Einsatz zu erstellen. Ebenfalls im Altbau-Obergeschoss haben Ruth und Werner Germann die Heimarbeit überarbeitet. Die Ausstellung wurde mit zusätzlichen Objekten zur Flachsverarbeitung ergänzt, sie wurde neu bebildert und mit drei Filmen ausgestattet (Flachsanzbau in Pfäffikon / Flachsanzbau vor ca. sechzig Jahren in den Alpen, ein Film aus Österreich sowie das Verweben von Flachs). Die gesamte Manneskraft des Vorstandes war notwendig, um im Zusammenhang mit der Jahresschrift das Modell 1:500 von Pfäffikon aus dem Jahr 1960 aus dem Lager unter dem Dach hervorzuholen. Dieses Modell wurde von der damaligen Schülerschaft erstellt, um bei Pfäffikerinnen und Pfäffikern eine positive Stimmung für eine vierspurige Autobahn mitten durch das Dorf hervorzurufen. Das Strassenbauprojekt wurde aber deutlich abgelehnt. An der Eisenbahnanlage arbeitete Albert Rüegg an der Oberleitung weiter.

Am Freitag, 6. März fand die Vernissage für die neu eingerichteten Abteilungen sowie hauptsächlich für die Publikation „Pfäffikon Verbunden-Vernetzt, Entwicklung von Verkehr und Kommunikation“ statt. Es war ein schöner Publikumserfolg. Am Sonntag, 8. März wurde das Museum mit einer Besucherfrequenz wie in den vergangenen Jahren eröffnet. Ca. 30 Personen wollten hauptsächlich das Modell besichtigen.

Freitag, den 13. März 2020 folgte der **Lock down**. Am Sonntag, 15. März war das Museum noch einmal geöffnet, da die Schliessung auf Montag, 16. März angeordnet wurde. Besucherinnen und Besucher konnten beinahe an einer Hand abgezählt werden. Die Frage nun: Wie weiter? Die Verunsicherung war gross, was würde noch möglich, was nicht mehr möglich sein. Niemand wusste genau Bescheid. Diese Situation war für die einen Anlass, sich eher zurückzuziehen, für andere bot sich das Museum als geschützter Arbeitsplatz an. Der Estrich im Altbau war sicher seit den Anfängen von niemandem mehr gereinigt worden. Marc Lendenmann hat sich in diese Aufgabe gestürzt und gleichzeitig alles inventarisiert. An der Eisenbahn wurde weiter gearbeitet.

Aus dem Museumsteam hat sich Peter Haldimann verabschiedet, er steht als Handwerker weiter zur Verfügung, Werner Hasler wurde neu aufgenommen, beide ohne GV (die abgesagt wurde).

Ab 11. Mai wäre das Öffnen des Museums möglich gewesen, da die Mehrheit des Aufsichtspersonals jedoch über 65 ist, wurde darauf verzichtet. Anfang Juni war einiges klarer, wir erstellten ein Konzept nach der Empfehlung des Museumsverbandes: Desinfektion, Richtlinien für die Besucher und die Aufsicht, Ausschalten von Tastaturen, Beschränkung der Besucherzahl etc. Das Museum wurde am 7. Juni wieder eröffnet. Später kamen die Maskenpflicht sowie das Eintragen von Kontaktadressen hinzu.

Das Publikum zeigte sich vorsichtig bis zurückhaltend, fast alle Führungen wurden abgesagt, pro Öffnungstag erschienen 7 bis 15 Personen. Eine Schulklasse besuchte uns nach verschiedenen Corona-bedingten Verschiebungen. Eine grössere Veranstaltung mit einem Stiftungsratsmitglied fand ohne Probleme statt. Vieles, wie z.B. der Weihnachtsmarkt, wurde abgesagt. Unter diesen Bedingungen haben in diesem Jahr 495 Personen das Museum besucht, davon 131 Kinder. Das sind 30 Prozent der Besucherfrequenz aus vergangenen Jahren.

Dieses Jahr wurde die Klimavitrine geliefert. Der Vertrag mit dem Nationalmuseum für die 42 Leihgaben konnte verlängert werden. Folgende Projekte wurden vorbereitet: Überarbeitung der Pfäffiker Bevölkerungsentwicklung, ein Kuriositätenkabinett, eine Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Museum Maur, der Silberweid und Wetzikon über die Pfahlbauer im Rahmen des 10 Jahres Jubiläums UNSECO Weltkulturerbe. Eine Museumsnacht ist durch Angelika Gruber wieder in Vorbereitung.

In der Hoffnung, dass einiges ausgeführt werden kann (die ersten Absagen liegen bereits vor) geht der Dank an alle, die trotz aller Einschränkungen am Karren mitgezogen haben.

Pfäffikon im Januar 2021: Angelika Gruber, Peter Haldimann (bis März), Marc Lendenmann, Samuel Berger, Werner Hasler (ab März), Heinz Kaspar